

Jahresbericht 2024

Das Wichtigste auf einen Blick

2024 stand für ARIWA ganz im Zeichen der Sichtbarkeit – für Tiere, für Gerechtigkeit und für zwei Jahrzehnte unermüdliche Tierrechtsarbeit. Auch wenn dieses Jahr gesellschaftlich und politisch kein einfaches war, haben wir mit bewegenden Veröffentlichungen, starken Aktionen und wachsender Vernetzung deutliche Zeichen für eine vegane Zukunft gesetzt. Wir haben gezeigt: Die tierausbeutende Industrie funktioniert nur, solange sie im Verborgenen agieren kann. Wir sorgen dafür, dass Licht ins Verborgene fällt.

20 Jahre ARIWA

Das Jahr 2024 markierte eine Besonderheit in der Vereinsgeschichte. Anlässlich unseres 20-jährigen Jubiläums haben wir gemeinsam zurückgeblickt. Dieser Anlass wurde intern gefeiert: bei einem großen Freundschaftstreffen im Juni tauschten sich Großspender*innen, sowie Vorstand und Hauptamtliche des Vereins aus. Zusätzlich wurde es öffentlich sichtbar gemacht: In einem aufwendig produzierten Video-Jahresrückblick erzählten wir unsere Geschichte und die Entstehung des Vereins, blickten auf bewegende Erfolge und gaben einen Ausblick auf das, was noch kommt. Der Film brachte viel positive Resonanz aus unserer Community. Durch unsere Tierrechtsarbeit konnten wir schon viel für die Tiere erreichen, aber wir sind noch lange nicht am Ziel. Daher nahmen wir uns nur einen kurzen Moment zum Innenhalten, bevor wir uns voller Zuversicht weiter dem Einsatz für Tierrechte widmeten. Eines steht fest: Wir kämpfen weiter!

Medien-Veröffentlichungen

Millionen Menschen haben unsere Arbeit schon gesehen – oft ohne dabei zu wissen, von wem sie stammt. Viele unserer Veröffentlichungen bilden die Grundlage für Berichte in bekannten TV- und Printmedien. Die von uns vermittelten

Bild- und Filmaufnahmen zeigen die alltäglichen Lebensbedingungen von Tieren in der Tierindustrie, die sich versteckt von den Konsument*innen hinter den Mauern von Mastanlagen und Schlachthöfen abspielen. Unsere Veröffentlichungen haben 2024 erneut ein breites Medienecho ausgelöst: ob im Fernsehen, auf Social Media oder auf der Straße.

Das Jahr startete emotional, indem die Moderatorin Victoria Müller wenige Tage vor Ostern Kaninchen aus einer Mastanlage rettete. Die ergreifenden Bilder der Rettung wurden durch uns veröffentlicht. Der NDR Markt nahm dies zum Anlass, um über die Bedingungen in der Kaninchenmast zu berichten. Die geretteten Tiere fanden ein liebevolles neues Zuhause auf dem Lebenshof „Land der Tiere“, wo sie fortan als Botschafter*innen ihrer Art ein ausbeutungsfreies Leben führen.

Im April deckten wir gemeinsam mit dem RTL-Format „Alltagskämpfer“ erneut massive Rechtsverstöße in einer sogenannten „Tierwohl“-Schweinezucht auf. Die Tiere litten unter katastrophalen Zuständen, obwohl es sich um Betriebe mit höherer Haltungsform handelte.

Einen Monat später folgte eine erschütternde Veröffentlichung von ARIWA zur Anbindehaltung: Kühe, die über Jahre hinweg bewegungslos angebunden sind.



Das bedeutet: keine Körperpflege, keine soziale Interaktion, totale Verwahrlosung. Die vorliegenden Video-Aufnahmen stammen aus Bayern und Baden-Württemberg.

Gemeinsam mit dem Rapper Pikayzo entlarvten wir im August mittels einer Social-Media-Kampagne den Mythos vom „guten“ Bio-Ei. In mehreren viralen Reels auf Instagram wurde sichtbar, dass bei Bio-Labels Anspruch und Wirklichkeit systematisch auseinander klaffen.

Ein Meilenstein war unsere Veröffentlichung zur CO₂-Betäubung von Schweinen in Schlachthöfen im August: Erstmals in Deutschland zeigte unsere Veröffentlichung das Innere einer CO₂-Gondel im Paternoster-System. Die Bilder schockierten und zeigten, wie brutal diese in Schlachthöfen gängige Betäubungsmethode ist. Mehr als 80 Prozent aller Schweine werden in Deutschland mit Kohlendioxid betäubt, bevor sie getötet werden. Dabei werden die Schweine in eine Metallgondel hineingetrieben und wie in einem Aufzug einen dunklen Schacht hinuntergefahren. Wenige Sekunden später treten die Tiere in eine hochkonzentrierte CO₂-Atmosphäre ein. Der abrupt eintretende Sauerstoffentzug löst Panik unter den Tieren aus, wenige Sekunden später folgt die reizende, äußerst schmerzhafteste Wirkung des CO₂-Gases auf die Schleimhäute der Schweine. Die mehrtägigen Aufnahmen, die ARIWA vorliegen stammen aus einem Schlachtbetrieb aus Niedersachsen. Plusminus berichtet mit Videomaterial von ARIWA und gab damit den Anstoß für weitere Lokal-Presseberichte und einen öffentlichen Diskurs über diese Betäubungsmethode.





Die Ausbeutung in der Bio-Tierindustrie wurde im November beleuchtet, indem Bildmaterial aus Niedersachsen in der ARTE-Dokumentation „Biokrise – Masse statt Klasse?“ aufgegriffen wurde.

Bundesweite Straßenaktionen

Mit Aufklärung in Form von Straßenaktivismus bleibt ein zentrales Element unserer Öffentlichkeitsarbeit. Mit insgesamt 115 Protestaktionen war 2024 ein kraftvolles Jahr für den Tierrechtsaktivismus. Unsere **23 Ortsgruppen** waren in ganz Deutschland aktiv und dabei stets kreativ, laut und entschlossen.

Die große **Demonstrationsreihe „Schlachthäuser schließen!“** führte uns durch 15 Städte in Deutschland, darunter sind ebenfalls Orte mit realen Schlachthäusern, zum Beispiel in Lohne, Aschaffenburg und Backnang. Die Demonstration in Lohne war eine direkte Reaktion auf unsere Veröffentlichung zu CO₂-Betäubung in Schlachthöfen und machte die brutale Realität für Schweine greifbar. Unsere Aktiven organisierten Aktionen zum „Welttag für das Ende der Fischerei“ am 30. März sowie im Rahmen der Aktionsreihe „42 Tage bis zum Tod“ im April, die Aufmerksamkeit für das Leid sogenannter Masthühner erzeugt.

Im Herbst und Winter setzten wir mit mehreren Anti-Pelz-Protesten ein klares Zeichen, darunter die große Demo „Frankfurt PELZFREI!“ im Januar. Selbst die direkte Konfrontationen mit der Tierindustrie scheuten unsere Ortsgruppen nicht und versammelten sich im November zum großen Gegenprotest am Deutschen Fleischkongress in der Mainzer Rheingoldhalle. Gemeinsam mit dem „Vegan Rainbow Project“ nahmen unsere Ortsgruppen im Jahr 2024 an mehreren „Christopher Street Days“ teil. Mit Infoständen und Laufgruppen betonten wir laut, bunt und solidarisch, dass Menschenrechte und Tierrechte untrennbar zusammengehören.



Im Hinblick auf die Ortsgruppen lag unser Fokus in 2024 auf der Stärkung unserer bestehenden Strukturen und die Vernetzung von Veröffentlichungen und Protestaktionen. Dafür kamen tragbare Bildschirme oder große Leinwände zum Einsatz. Auch das traditionelle ARIWA-Aktiventreffen im November fand erneut in Präsenz statt.

Veranstaltungen

Als Veranstalterin zahlreicher **veganer Straßenfeste** lädt ARIWA jährlich zehntausende Menschen dazu ein, pflanzliche Alternativen kennenzulernen.

Unsere vier Straßenfeste in Dortmund, Koblenz, Hamburg und Stuttgart boten tausenden Besucher*innen eine Plattform für Information, Austausch und Genuss. Mit Infoständen, Bühnenprogramm, Vorträgen und leckerem pflanzlichem Essen zeigten wir: Ein tierleidfreies Leben ist nicht nur möglich, sondern vielfältig, genussvoll und solidarisch.

Neben den Großveranstaltungen fanden über das Jahr verteilt 35 vegane Mitbring-Brunches in verschiedenen Städten statt. Dieses offene und niedrigschwellige Format bringt unterschiedliche Menschen ins Gespräch. Neue Interessierte konnten hier ARIWA und die



vegane Lebensweise kennenlernen und sich bei spannenden Vorträgen weiterbilden, während bestehende Aktive sich austauschten und vernetzten.

ARIWA in Zahlen

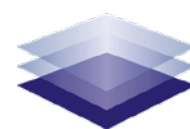
Menschen:

- 47 ordentliche Mitglieder
- 1043 Fördermitglieder
- 184 Dauerspender*innen
- 155 Patinnen und Paten
- ca. 250 Aktive
- 23 Ortsgruppen
- 3 Vorstandsmitglieder (ehrenamtlich)
- 7 Angestellte (in Teilzeit)

Ressourcen:

- 3 Infomobile mit Filmvorführtechnik
- 129 359 Euro Mitgliedsbeiträge
- 206 642 Euro Spenden
- 29 610 Euro Patenschaften

Transparenz ist uns wichtig. Mehr zur **Herkunft und Verwendung unserer finanziellen Mittel** erfährst du auf unserer Website.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Herzlichen Dank an alle, die uns 2024 finanziell oder aktiv unterstützt haben. Eure Hilfe macht unsere Arbeit möglich.

Melanie Bühner, Vorsitzende



Animal Rights Watch e.V. (ARIWA)
Hirschbachstraße 57 | 73431 Aalen
info@ariwa.org | ariwa.org

Mehr erfahren

Unsere Aktiven vor Ort
→ ariwa.org/ortsgruppen

Deine Unterstützung
→ ariwa.org/foerdern

Infomaterial und Merchandise
→ ariwa.org/shop

